



WIRTSCHAFT INVESTMENTFONDS IMMOBILIEN VERSICHERUNGEN FONDS

FONDS FINANZ

Wie Innovation & gutes Management Erfolge sichern



JAHRESRÜCKBLICK 2013
VORSCHAU 2014

MEIN GELD & LIPPER IM INTERVIEW MIT HARALD P. HOLZER S. 36

OFFENE INVESTMENTFONDS
Privatbanken
mit Profil

45

MAKLER/FINANZDL.
Makler verantworten die Breite an
Anbietern

100

SACHWERTE
Der Wendepunkt ist
erreicht

68

FONDS FINANZ

Wie Innovationen und gutes Management Erfolge sichern!

Die Historie der Fonds Finanz Maklerservice GmbH ist eine beständige Erfolgsgeschichte.

Was 1996 als Ein-Mann-Betrieb mit einer visionären Idee begann, entwickelte sich binnen weniger Jahre zum größten und erfolgreichsten Maklerpool des Landes. Heute arbeiten knapp 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs Sparten für 26.000 angebundene Vermittler. Besonders stolz ist man in München darauf, dass die Fonds Finanz noch niemals Verluste eingefahren hat und das, ohne je Kredite von Banken oder sonstigen Investoren

zu benötigen. Dennoch steht der Maklerpool – wie die Branche als Ganzes – heute vor großen Herausforderungen: Der Gesetzgeber reguliert den Markt in zunehmendem Maße, die noch immer anhaltende Finanz- und Schuldenkrise erzeugt große Unsicherheiten und die weiteren Vorhaben der Bundesregierung sind nur zu erahnen. Wie also stellt sich die Fonds Finanz für die Zukunft auf?

Die beiden Geschäftsführer der Fonds Finanz: Norbert Porazik und Markus Kiener

US - AKTIEN

Chancen und Risiken von US-Aktien

Der US-amerikanische Aktienmarkt ist der größte und liquideste Aktienmarkt der Welt. Entsprechend gilt die Börse in New York als Weltleitbörse. Für Investoren bedeutet dies, dass die Bewegungen am amerikanischen Aktienmarkt den Takt und die Richtung für die Börsen in anderen Ländern vorgeben. Aktuell bekommen Investoren weltweit dies gerade wieder zu spüren, denn die Ankündigung eines möglichen Endes der lockeren Geldpolitik durch die amerikanische Notenbank sorgt für Unruhe an den Märkten.

Zudem reagieren die Börsen derzeit sehr nervös auf jede Äußerung der Politik, denn die vermeintliche Zahlungsunfähigkeit der USA aufgrund der Blockade des benötigten Budgets im Senat hält die Märkte in Atem.

Doch auch wenn eine Zahlungsunfähigkeit der USA möglich ist, wird diese wohl nicht eintreten, denn ein Sturz über die sogenannte Finanzklippe wäre für die gesamte Volkswirtschaft sehr schädlich. Den Wählern würde dies entsprechend im Gedächtnis bleiben und so die Chancen der Republikaner bei den nächsten Wahlen wahrscheinlich deutlich reduzieren. Entsprechend dieser Annahme, nutzen mutige Investoren, die von der politischen Diskussion ausgelöst Kursrückgänge, um sich im amerika-

nischen Aktienmarkt zu positionieren.

Schließlich bieten amerikanische Unternehmen auf dem Weltmarkt, Anlegern eine gute Möglichkeit, sowohl von der im Allgemeinen stärkeren Binnennachfrage in den USA, wie aber auch von dem Konsum und dem Investitionsbedarf im Ausland zu partizipieren.

Eine Anlageregion - Unterschiedliche Anlageuniversen

Die Vielzahl der unterschiedlichen Unternehmen spiegelt sich insbesondere in der Breite des amerikanischen Aktienmarktes wider. So hat sich neben den traditionellen Werten aus der Industrie, die in der Regel an der New York Stock Exchange gehandelt werden, mit der

Nasdaq auch eine Börse für Technologietitel etabliert. Was sich insbesondere darin zeigt, das die Nasdaq das Platzen der Technologieblase im Jahr 2000, anders als viele europäische Marktsegmente für Technologietitel, als Institution fast unbeschadet überstanden hat.

Betrachtet man den Markt nach Kapitalisierungsgrößen, so stellt man fest, dass in den USA neben den hochliquiden Großunternehmen, den sogenannten Blue-Chips, auch eine große Anzahl von Nebenwerten, also kleine und mittelgroße Unternehmen an den Börsen gelistet sind. Entsprechend der Vielzahl der Anlagemöglichkeiten, gibt es auch eine Vielzahl von Fonds, mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten und -strategien für den amerikanischen Aktienmarkt. Hinzu kom-

men noch viele Fonds, die neben dem US-Aktienmarkt auch noch einen Teil der ihnen anvertrauten Gelder in das benachbarte Kanada investieren, um ihr Portfolio so breiter zu aufzustellen.

Einsatz im Portfolio

Aufgrund der weltweiten Bedeutung und der Innovationskraft der amerikanischen Unternehmen, sollten Anleger diesen Aktienmarkt entsprechend ihrer Risikoneigung, in ihren Portfolios berücksichtigen. Hierbei ist es wichtig zu beachten, das man mit einer breit diversifizierten Anlage in US-Aktien aufgrund der vielen global tätigen Markenunternehmen wie Procter & Gamble, Coca Cola oder Apple in den USA nicht nur in das weitere Wachstum der amerikanischen Wirtschaft in-

vestiert, sondern so auch indirekt an dem stetigen Wachstum und Konsum in den Schwellenländern partizipiert.

Anlegern steht, neben der Möglichkeit einer Direktanlage, auch eine große Auswahl von Investmentfonds zur Umsetzung ihrer Anlagestrategie und Erreichung ihrer Anlageziele zur Verfügung. Bei dem Vergleich der unterschiedlichen Anlageprodukte kommt es darauf an, deren Anlagestrategie sehr genau zu analysieren, da trotz der Tatsache das sie in die gleiche Anlageregion investieren, sowohl die Risikoeigenschaften der einzelnen Produkte, wie auch deren Ertragsprofil stark voneinander abweichen können.

Lesen Sie weiter auf Seite 18

JAHRESRÜCKBLICK 2013 / VORSCHAU 2014

Der Wendepunkt ist erreicht

Ein markanter Wendepunkt ist am 22. Juli durch das neue Kapitalanlagegesetzbuch erreicht worden. Die Zahl der Fonds reduzierte sich auf weniger als die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr. Viele davon waren sogenannte Altfonds und andere nutzen die Übergangsregelung, die wiederum am 22. Juli 2014 ausläuft. Fakt ist, der Umsatz ist gravierend zurückgegangen. Langsam kristallisieren sich bestimmte Assetklassen wie Immobilien heraus. Trotz minimierten Investitionsvorhaben können sie immer die höchste Anzahl an Fonds darstellen.

Die Anzahl der bewilligten Bafin-Fonds belief sich im ersten Halbjahr auf 120 neue Prospekte von Vermögensanlagen, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von über 50 Prozent entspricht.

Diese Zahlen mögen erschreckend klingen, aber sie sind kein Dauerzustand, denn noch scheuen sich die Vertriebe durch die Haftungsrisiken der Übergangsregelungen im Verkauf richtig loszugehen. Sie warten bis die künftig geltenden AIFs festgezurr sind, um Anleger

und Investoren zu beraten. Daher kann man davon ausgehen, dass spätestens im Juli 2014 der Markt der Sachwertanlagen richtig durchstartet und die Wende endgültig vollbracht ist. Spätestens dann sind Anleger und Investoren auf einem ebenbürtigen Niveau. Mein Geld hat dennoch vorab einige Emissionshäuser präsentiert, die die Wende dieser neuen Regulierungen bestehen werden bzw. schon voll im Gange sind sie umzusetzen, und diese Häuser kann man im Markt auch wirklich ernst nehmen.

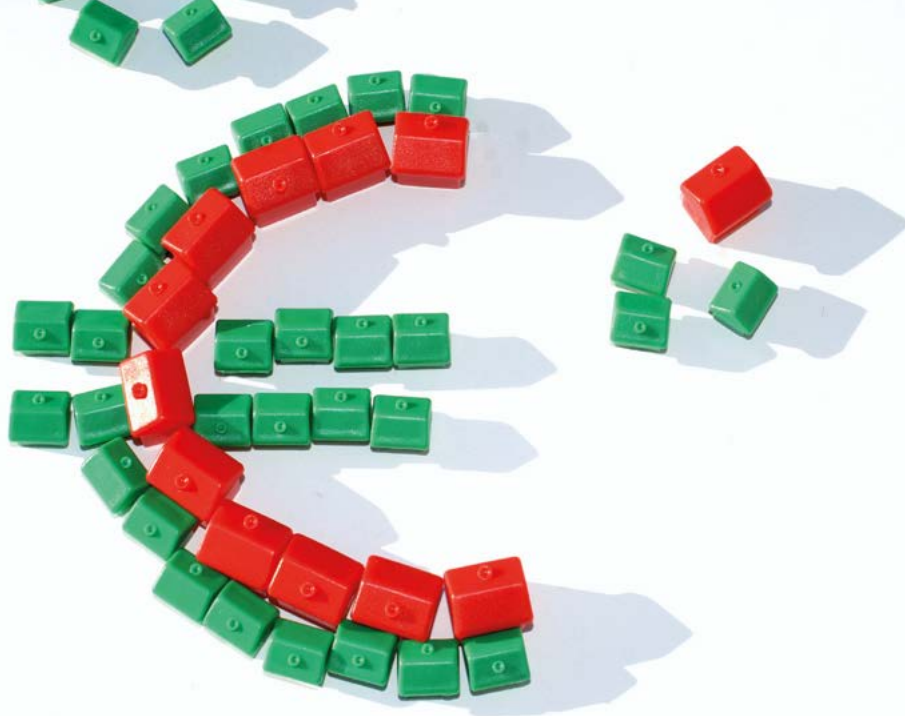


Bild: Stephanie Hofschläger, pixelio.de

T R E N D

Neuer Trend des Preisniveaus für Luxusimmobilien in Deutschland

Eine aktuelle Analyse der Engel & Völkers AG zeigt, dass das Preisniveau von Luxusimmobilien in exklusiven Lagen wie auf Sylt oder am Starnberger See weiterhin außerordentlich hoch ist. Doch auch in zweitklassigen Lagen steigt das Preisniveau stetig an.

In den Metropolen sei die Nachfrage nach Luxusimmobilien Engel & Völkers zufolge besonders hoch. In den vergangenen Jahren hatte es deutliche Preisunterschiede bei Wohnobjekten in vergleichbaren erstklassigen Lagen in deutschen Städten gegeben. Nun zeichnet sich ein Trend ab, dem zufolge sich die Höchstwerte kontinuierlich annähern. So bestätigen die Bestlagen in Berlin, auf Sylt oder am Starnberger See ihre Spitzenpreise aus den vergangenen Jahren, wohingegen exklusive Immobilien auf Rügen, in Konstanz, Frankfurt oder Düsseldorf aufgeholt haben. Dies stellte sich als Ergebnis einer umfassenden Analyse von Engel & Völkers AG zum Luxuswohnimmobilienmarkt in Deutschland heraus.

Sylt hat weiterhin Spitzenpreise

Die teuerste Wohnlage Deutschlands befindet sich weiterhin auf Sylt. Auf der besonders begehrten Wattseite der Insel, in Kampen, erreichen Immobilien Preise von bis zu 35.000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

Die zweit teuerste Wohnlage Deutschlands findet sich in der bayerischen Landeshauptstadt München. „The Seven Tower“ in der Müllerstraße im Glockenbachviertel ist mit 25.000 Euro je Quadratmeter laut E&V die teuerste Wohnlage in einer deutschen Großstadt. In der Finanzmetropole Frankfurt zeigt sich der Immobilienmarkt im Gegensatz zum Kapitalmarkt weitaus weniger turbulent, bei exklusiven Objekten gab es im Vergleich zu 2011 Preissprünge von etwa 50 Prozent in den Toplagen in den Stadtteilen Nordend-West (bis zu 11.000 Euro pro Quadratmeter) oder auch Westend (bis zu 10.000 je Quadratmeter). In Konstanz haben sich Topimmobilien laut E&V um etwa 30 Prozent verteuert. Auch im Norden der Republik auf der Ostseeinsel Rügen stiegen in exklusiven Strandlagen in Binz die Preise um 15 Prozent auf 8.500 Euro pro Quadratmeter.

Stabiles Preisniveau in Hamburg und Berlin

Laut E&V haben sich die Preise in Berlin hingegen stabilisiert. In der Haupt-

stadt, wo das Preisniveau in den letzten Jahren mit einem Sprung von 5.000 auf 15.000 Euro pro Quadratmeter stark angestiegen war, haben sich die Preise für Luxusimmobilien nun stabilisiert. Auch in Hamburg hat sich der Höchstwert von 16.000 Euro je Quadratmeter in der Außenalster nun verfestigt. Der Analyse zufolge weisen jedoch entsprechende Ausnahmeimmobilien teilweise das Doppelte oder Dreifache des Marktdurchschnitts auf.

Vor allem spektakuläre Neubauten aber auch aufwendig sanierte Altbauten zählen zu den begehrtesten Immobilienarten. Bei Verkäufen von Wohnimmobilien ab 750.000 Euro im Jahr 2012 machten moderne Wohnungen, die zwischen 2010 und 2014 fertiggestellt wurden, den größten Anteil aus. Auf Eigentumswohnungen aus den Jahren 2000 bis 2009 entfielen weitere 27 Prozent und der Verkauf von Wohnimmobilien aus den Jahren 1851 bis 1919 betrug 21 Prozent.

MG



Makler verantworten die Breite an Anbietern

Was unterscheidet aus Sicht der Marktteilnehmer den Makler vom Vertreter?

Lesen Sie weiter auf Seite 110



JAHRESRÜCKBLICK 2013 / VORSCHAU 2014

Die Folgen der Regulierungen aus dem Jahr 2013

Der Verband Unabhängiger Finanzdienstleistungs-Unternehmen in Europa e.V. (VOTUM) hat die Positionen der Parteien und deren Auswirkungen für Finanzvermittler überprüft. „Das Klima für den Finanz- und Versicherungsvertrieb wird ganz sicher noch rauer.“, erwartet der Vorstandsvorsitzende des Votum Verbandes Lüder Mehren.

Alle Parteien beschäftigen sich mit möglichen Regulierungsmaßnahmen oder neuen organisatorischen Regeln. Hinzu kommen Vorhaben wie IMD 2 oder MiFID aus Brüssel. Die Vermittlerbranche reagiere mit verstärkter Fortbildung und

Qualifizierungsmaßnahmen sowie erhöhter Professionalisierung auf die Herausforderungen. „Wir erwarten einen Trend zu größeren Vermittlerorganisationen und Pools mit systematischen Beratungskonzepten.“, so Mehren.

Lesen Sie weiter auf Seite 137



PORTUGAL

Erkundung des Atlantiks

Lesen Sie auf den folgenden Seiten die Empfehlungen von Uwe Lehmann und Manuela Blisse